

Zeitschrift: Frau ohne Herz : feministische Lesbenzeitschrift
Herausgeber: Frau ohne Herz
Band: - (1990)
Heft: 27

Rubrik: Infos

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die folgenden Texte wurden – sofern nicht anders gekennzeichnet – von Claudia Zweifel, Susi Saxer und Regula Schnurrenberger zusammengestellt, übersetzt, gekürzt und/oder verfasst. Internationales ist vor allem aus dem ILIS (International Lesbian Information Service) Newsletter (engl./span., vier Mal jährlich : COC, Rozenstraat 8, 1016 NX Amsterdam, Niederlande) und aus dem ILGA (International Lesbian and Gay Association) Bulletin (Information Secretariat, c/o RFSL, Box 350, 10124 Stockholm, Schweden)

Gruppen

Lesbengruppe HAZ-Fraue:

Stellungnahme zum Traktandum Nr. 6, Rekurs Schwulfunk gegen Sende- und Empfangsverbot, zu Handen der Produkte-Vollversammlung des Radio LoRa.

Wir Frauen von der HAZ-Lesbengruppe, also den Homosexuellen Arbeitsgruppen Zürich zugehörend, möchten uns vom Verhalten der Schwulfunkmänner und der HAZ distanzieren. Wir verurteilen sexistische und frauenfeindliche Äusserungen generell. Dabei können wir nicht Rücksicht nehmen, wenn sie von schwulen Männern kommen, gerade diese müssen sich eben endlich mal mit dieser Thematik auseinandersetzen.

HAZ-FRAUE

Anfangs Juni wurde ich von einer Freundin auf den Konflikt zwischen Radio LoRa und dem Schwulfunkteam aufmerksam gemacht. Als Mitorganisatorin der HAZ-Lesbengruppe fragte sie mich nach unserer Beurteilung. Da ich noch gar keine Kenntnis davon hatte, bekam ich von ihr die nötigen Informationen. Diese brachte ich in unsere Gruppe und wir fühlten uns alle durch den sexistischen und frauenfeindlichen Text in den zwei betreffenden Schwulfunksendungen verletzt und empört. Auf das erfolgte Sende- und Empfangsverbot für das derzeitige Schwulfunkteam reagierte die HAZ (Homosexuelle Arbeitsgruppe Zürich) und die SOH (Schweizerische Organisation der Homosexuellen) mit einem Pressecommuniqué, in dem sie diesen Ausschluss verurteilen und ihn als Angriff gegen die Schwulen auslegen. Da wir als HAZ-Lesbengruppe ebenso wie das Schwulfunkteam der HAZ-Gesamtorganisation angehören, sind wir in den Inhalt dieses Pressecommuniqués miteinbezogen. Das durften wir nicht auf uns ruhen lassen, da uns die Vorwürfe der Sendekommission des Radio LoRa völlig gerechtfertigt und notwendig erschienen. So verfassten wir gerade noch rechtzeitig auf die LoRa Produktevollversammlung hin eine Stellungnahme unserer Gruppe. An dieser Versammlung zeigte sich einmal mehr, dass die Schwulfunkmänner gar nicht sachlich diskutieren konnten/wollten und sich ständig als Opfer hinstellten. Positiv dagegen war die Solidarität zwischen den verschiedenen Frauen, so dass der Rekurs des Schwulfunks gegen das Sende- und Empfangsverbot keine Chance hatte und somit dem Sexismusstatut am Radio LoRa Rechnung getragen wurde. Für uns in der Lesbengruppe war damit der Fall aber noch nicht erledigt, erst recht gingen die Diskussionen unter uns los. Für mich wurde die Haltung der HAZ und unser Engagement innerhalb dieser Organisation zum Widerspruch, für andere spielte das Ganze nicht so eine existentielle Rolle. Die Bereitschaft der Männer an dieser Thematik zu arbeiten, zeigte sich deutlich an der «hohen» Beteiligung an einer gemeinsamen Auseinandersetzung. Gerade drei fanden den Weg zu uns und verhielten sich in der bereits bekannten Art und Weise. Reaktionen auf unsere Stellungnahme blieben völlig aus und seither ist wieder «Ruhe» eingekehrt. Einzig die Zahl der aktiven Frauen in der Lesbengruppe hat sich verringert.

Garby

Die Lesbeley stellt sich vor

Wir möchten diese Gelegenheit nutzen, uns und unsere Arbeit näher vorzustellen und dabei zu betonen, dass wir uns weder als JUNGLESBENVEREIN der LIB noch als FZ-meidende Frauen verstehen! Als feministische Lesben der Stadt und der Region Bern arbeiten wir lebensspezifisch im Bereich Öffentlichkeitsarbeit. Des weiteren führen wir das Lesbencafé an der Brunnengasse als sozialen Treffpunkt der Gruppe und weiterer interessierter Lesben.

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit haben wir bisher:

- Bei der Organisation des FbB (Frauen besetzen Bern) mitgeholfen und erste Kontakte mit den Frauenorganisationen Bern geknüpft, Infostände im Gaskessel (Frauenwoche) und am Frauenaktionstag der Uni Bern aufgestellt, eine Sendung auf Radio Förderband gestaltet (Periskop vom 9.5.1990), auf Anfrage hin Schulklassen besucht, verschiedene Diskussionsabende veranstaltet (lesbisch/schwule Lebensgemeinschaften, lesbische Mütter), die LESBELEY in verschiedenen Frauen- und Lesbenzeitschriften vorgestellt, das Lesbentelefon Bern mitbegründet und -betrieben, zusammen mit anderen Lesben der Schweiz die LOS/OSL (Lesbenorganisation Schweiz) gegründet.

Zur Zeit arbeiten wir an einem neuen grossen Projekt: wir haben mit der Gestaltung einer Lesbenbroschüre begonnen.

Daneben führen wir wie schon erwähnt das Lesbencafé an der Brunnengasse 17, wo jeden Montag ab 20 Uhr die Möglichkeit besteht, im gemütlichen Rahmen zusammensitzend. Männer haben keinen Zutritt, die Getränkepreise sind bloss kostendeckend und gehen an die HAB, die uns grosszügigerweise ihre Räumlichkeiten gratis zur Verfügung stellt. Wir sind auch im Besitze einer kleinen, aber feinen Lesbenbibliothek, die rege benutzt wird. Das Café wird von uns Kernfrauen abwechselungsweise betreut, wir sind aber weder Servierpersonal noch gewillt, dies auf die Dauer allein zu tun. Deshalb möchten wir als Auskunftspersonen die anwesenden Frauen schnell soweit integrieren, dass sie sich selbst zurechtfinden und später auch einen Beitrag zur Erhaltung einer der wenigen Orte für Lesben leisten möchten. Kurz gesagt: wir bieten den Rahmen, Ideen sollen von allen kommen!

Für weitere Infos stehen wir Euch gerne zur Verfügung

Lesbengruppe LESBELEY
Postfach
3000 Bern 7

Neue Frauen stets willkommen!

Adressliste von Handwerkerinnen und Baufachfrauen

Wir haben begonnen eine Adressliste von Handwerkerinnen und Baufachfrauen zusammenzustellen. Wir suchen noch weitere Adressen von möglichst vielen Handwerkerinnen und Baufachfrauen, um die Liste zu erweitern, zwecks Informationsaustausch sowie Vergabe von Arbeiten und Aufträgen untereinander. Dies in der Hoffnung, auf diese Weise in unseren Berufen vermehrt mit Frauen zusammenarbeiten zu können.

Wir bitten Dich deshalb Deine Adresse auch anzugeben.

Kontaktadresse:
Handwerkerinnen
und Baufachfrauen
BOA Infostelle
Kanzleistrasse 56
8004 Zürich

Und wer sind wir?

Wir sind eine Gruppe von ca. 30 Handwerkerinnen und Baufachfrauen. Wir treffen uns jeden 1. oder 2. Freitag im Monat zum Informationsaustausch und zur Diskussion im Kanzlei in Zürich.

Bist Du daran interessiert, bist Du herzlich eingeladen.

Unsere Sitzungstermine erfährst Du durch die Zeitschrift «BOA» (Adresse vgl. oben) oder durch die WoZ.

Frau und Computer

«Frauen sind Sekretärinnen, Mütter, Lehrerinnen, Hausfrauen, Telefonistinnen, Krankenschwestern...

Alle sind betroffen von der Computerisierung unserer Gesellschaft. Der Alltag verändert sich, und wir!

Wir wollen Erfahrungen austauschen, Zusammenhänge herstellen. Miteinander nachdenken macht uns handlungsfähiger und mutiger.»

So stellt sich die neugebildete Gruppe Frau und Computer vor.

AFZ

Frauencomputergruppe

Mattengasse 27

8005 Zürich

GaySport Basel – Bern – Zürich

In Basel, Bern und Zürich haben sich Regionalgruppen gebildet, die für Schwule und Lesben ein Sport- und Freizeitangebot realisieren wollen. Diese Aktivitäten richten sich bewusst an alle Interessierten, unabhängig davon, ob jemand nach Vancouver geht oder nicht. Zur Zeit existieren Volleyball- und Bowlingteams. Weitere Ideen sind sehr willkommen; wir werden bei deren Realisierung behilflich sein.

Gay Sport Suisse

Postfach 6241, 3001 Bern

Gay Sport Basel, c/o HABS,

Postfach 1519, 4001 Basel

IRRE AM WERK

Wir sind eine Gruppe von Frauen und Männern, die in einer psychiatrischen Klinik waren. Wir haben uns zusammengetan, weil wir selber aus unserer Situation etwas machen wollen.

Der ganze Bereich der Psychiatrie wird tabuisiert, die Betroffenen werden isoliert und totgeschwiegen. Unsere Gruppe ist ein Forum für **Klinikerfahrene**, die sich dagegen wehren wollen.

Wir treffen uns jeweils am **Montag um 20.30 Uhr im Kanzleischulhaus (2. Stock, vis-à-vis der Treppe)** am Helvetiaplatz in Zürich.

**Adresse: Irre am Werk
Postfach 1957
8040 Zürich**

BRD:

Lesben in der Kirche

«Labrystheia» heisst das im Vorjahr gegründete Netzwerk für Lesben, die Theologie studieren, im Vikariat oder Pastoralkurs oder die Diakoninnen, Religionspädagoginnen oder Katechetinnen in der Ausbildung sind. Das Netzwerk will vor allem die Isolierung von Lesben im Umfeld der Kirche aufheben und ihnen helfen, mit Konflikten und Ängsten in bezug auf das Studium und den späteren Beruf fertigzuwerden; inhaltlich wollen die Frauen, u.a. bei regelmässigen Zusammenkünften, gemeinsame Strategien erarbeiten und sich mit lesbisch-feministischer Theologie beschäftigen. Labrystheia gehören zur Zeit Lesben aus der BRD, den Niederlanden und der Schweiz an.

**Kontaktadresse: Anna E. Weihrauch,
Leinestrasse 50, D-1000 Berlin 44.
Lambda 3/90**

Veranstaltungen / Tagungen

Die 6. Schweizerische Historikerinnentagung

findet statt am 2./3. Nov. 1990 in Zürich. Thema: Frauen in der Öffentlichkeit

Nähres bei: AG Historikerinnentagung Historisches Seminar, Künstlergasse 16, 8001 Zürich

Frauenforum Naturwissenschaft

Das Frauenforum Naturwissenschaft der Universität Zürich führt am 24. Nov. 90 eine Tagung mit dem Arbeitstitel «Im Widerstreit mit der Objektivität – Frauen in den Naturwissenschaften» durch. Eingeladen werden Fachfrauen, Fachmänner und weitere Interessierte.

Anmeldung (bis 8. Nov. 90) und Informationen:

Frauenforum Naturwissenschaften

Uni Zürich Irchel

Winterthurerstr. 190

8057 Zürich

6. Berliner Lesbenwoche 27.10. - 3.11.90

Während in den letzten Jahren vor allem vom lesbischen Konsens, unseren Gemeinsamkeiten und «der Lesbenbewegung» gesprochen wurde, thematisieren wir dieses Jahr betont **ANDERS!**

So wollen wir verstärkt offen sein für **INDIVIDUALITÄT!**

Wir streben wieder ein Klima an, in dem sich möglichst viele gern bewegen und das Raum für verschiedene Bedürfnisse bietet. Wir wollen hoffen, das es uns dieses Jahr gelingt, dies ein Stück mehr zu verwirklichen.

Wir bestehen dieses Jahr darauf, dass bei jeder Veranstaltung das Lesbenspezifische erkennbar ist. Den lesbischen Blickwinkel ausser acht zu lassen, käme einer Selbstunsichtbarmachung = Selbstdiskriminierung gleich.

Um gerade neuen Themen eine bessere Basis zu geben, haben wir dieses Jahr eine grössere Vielfalt von Veranstaltungsformen. Hinzugekommen ist die Initiatorinnenvorveranstaltung, die auf dem Prinzip des Austausches beruht, sowie mehr Raum für Spontanveranstaltungen.

Jedem Tag der Lesbenwoche haben wir ein anderes übergeordnetes Thema gegeben, zu denen allabendlich Plena stattfinden.

Hier nun der chronologische Ablauf und ein Vorgeschmack auf die LW:

- Sa. 27.10. **Eröffnungsplenum** in der SfE und das grosse **Eröffnungsfest im Tempodrom** mit mehreren Live-Bands
- So. 28.10. **Wurzeln** – unsere eigene als auch die lesbische Weltgeschichte
- Mo. 29.10. **Lebens-Phasen, -Formen, -Bedingungen** – Lesben über 40, Singellesben, Sexualität: ausgesprochen lustvoll und, und, und...
- Di. 30.10. **Gewalt und Widerstand** – Gewalt von Aussen als auch in Lesbenbeziehungen. (Leider gibt es bisher noch wenig zum Thema Widerstand. – Wir hoffen auf Spontanveranstaltungen.)
- Mi. 31.10. **Lesbenpolitik im Wandel** – Lesbenarbeit in Heterozusammenhängen und/oder autonomen Bereichen, Auseinandersetzung mit (Einheits-)feminismus...
- Do. 1.11. **Spiritualität und Politik** – Astrologie, Lesben und Kirche, Kunst und Spiritualität...
- Fr. 2.11. **Städte-, Länder- und Projektdarstellungen** – ILGA (International lesbian and gay association), Referat für gleichgeschlechtliche Lebensweisen, Lesben in Finnland, der DDR... und am Abend **der Abschlussball** in der alten TU-Mensa – packt das kleine Schwarze, das traumhafte Ballkleid in eure Rucksäcke oder erscheint in der beliebten Jeans-plus-Lederjacke-schwarz-Alternative, auf dass es eine rauschende Nacht werde.
- Sa. 3.11. **Abschlussplenum und die Lesbendemo**

Ausserdem gibt es während der ganzen Woche:

Filme: Spielfilme, Kurzfilme, Videos...

Konzerte: von Jazz über Rock, Pop, Punk bis hin zur Klassik

Kunstaussstellung: in der Schoko

Sport: offenes Training, Volleyballturnier...

Workshops: Tanz, Theater, Gesang, Körperarbeit, Aktzeichnen...

Wochenbeiträge: 38 + 1.– bzw. 25 + 1.–,

Tageskarte 4 + 1.– bzw. 7 + 1.–

(1.– = Putzpfand)

**Hauptveranstaltungsort der Lesbenwoche ist die Schule für Erwachsenenbildung im Mehringhof,
Gneisenaustr. 2, 1 Berlin 61**

Internationaler Lesbenkongress geplant

Nächstes Jahr soll in der BRD ein internationaler Lesbenkongress stattfinden. Er soll eine Woche dauern, eine Mischung aus wissenschaftlichen Vorträgen und kulturellem Angebot werden. Ein übergreifendes Thema werden Fragestellungen zur lesbisch-feministischen Identität sein. Es hat sich bereits eine Gruppe von Frauen gebildet, die das Konzept des Kongresses erstellen.

**Kontakt: Lea Morrien, c/o SCHULZ,
Bismarckstrasse 17, D-5000 Köln.**

HOMage 1991

Lesben- und Schwulenfestspiele in Rotterdam
Neues Datum 1.4. - 7.4.1991

Die erste (kann das sein?) nationale Lesben-Konferenz in den USA findet statt vom 24. - 28. April in Atlanta, Georgia.

Kontakt:

National Lesbian Conference

P.O. Box 3057

Albany, New York 12203

ILIS-Konferenz in Österreich?

Nachdem die jugoslawischen Lesben endgültig die Organisation der Europa-Konferenz der weltweiten Lesbenvereinigung ILIS abgesagt haben, wurden die HOSI-Lesben von ILIS kontaktiert, ob ein Treffen noch in diesem Jahr in Österreich stattfinden könnte. Als Termin ist der Dezember 1990 geplant; eine kleine Gruppe von Lesben überlegt derzeit noch die Durchführbarkeit dieser Konferenz in Österreich. Geplant ist, das Treffen – wenn – im Frauenzentrum Wien abzuhalten.

Kontaktadressen für Anfragen

HOSI-Wien-Lesben

Novaragasse 40,

1010 Wien.

(Waltraud Riegler, Lambda Nachrichten 3/90)

International Lesbian and Gay People of Colour Conference (ILGPOCC)

Alle zwei Jahre findet sie statt: am 27./28. Oktober 1990 in London, vor zwei Jahren in Canada.

Vor allem nötig ist organisatorische Mithilfe und Geld.
**ILGPOCC, c/o BLGC, Annexe B, Tottenham Town Hall,
Town Hall Approach Road, London N15 4RX, GB**

ILGA-Regionalkonferenz Ost- und Südosteuropa

vom 20. bis 22. April 1990 in Leipzig (DDR)

(...)

An der Konferenz in Leipzig nahmen etwa 20 Lesben und 40 Schwule aus Polen, der Tschechoslowakei, Jugoslawien, der DDR, der UDSSR teil. Ausserdem kamen vereinzelte Lesben und Schwule aus Frankreich, Holland, Österreich und West-Berlin.

(...)

Unter mehreren Arbeitsgruppen gab es eine für Lesben, an der nahezu alle Lesben sowie die Leipziger Stadtverordnete für Minoritäten teilnahmen. Wir waren hauptsächlich damit beschäftigt, uns und unsere Gruppen vorzustellen:

In der DDR gibt es Lesbengruppen, die sich «unter dem Dach der evangelischen Kirche» zusammengefunden hatten und Gruppen, die sich als Clubs o.ä. hatten staatlich registrieren lassen – insgesamt bereits ziemlich viele über das ganze Land verbreitet.

Eine polnische Lesbe berichtete von geringer Solidarität der Schwulen gegenüber den Lesben. Die dortigen Lesbengruppen sind noch ganz am Anfang einer Organisation und bislang existieren drei, in Warschau, Danzig und Breslau. Die Lesben und Schwulen haben weder Kontakte zur Kirche (die vorherrschend ja katholisch ist) noch zur «Solidarität» (poln. Gewerkschaft). Es gab nie eine gesetzliche Kriminalisierung; dennoch haben Lesben und Schwule einen schweren Stand. Ihre Strukturen bilden sich erst jetzt ganz allmählich und sie kommen langsam mehr in die Öffentlichkeit. Die Lesben streben ein gesamt-polnisches Organisationsnetz an und möchten auch Kontakte in aller Welt.

Die Lesben in der Tschechoslowakei stehen ebenfalls ganz am Anfang ihrer Gruppenstrukturierung. Gruppenarbeit findet hauptsächlich in Prag statt. Geplant sind Lesbengruppen im ganzen Land. Ihre Organisation ist die Lesben- und Schwulen-Union LAMBDA. Sie ist staatlich registriert und hat 50 lesbische und ca. 200 schwule MitgliederInnen. Seit kurzem gibt es eine offizielle Zeitung, die den Lesben aber wenig Platz einräumt. – Mir scheint wichtig zu erwähnen, dass es einige Lesben gibt, die meinen Transsexuelle zu sein. Ihnen fehlen eindeutig Informationen, die sie anscheinend bislang nirgendwo bekommen konnten.

Aus Jugoslawien kam eine amerikanische Lesbe, die längere Zeit des Jahres in Zagreb lebt. Die jugoslawischen Lesben und Schwulen waren nicht gekommen, weil einerseits an diesem Wochenende dort Wahlen stattfanden und andererseits sie sich vermutlich mehr nach Westeuropa orientieren.

Aus der UDSSR, Ungarn, Rumänien und Albanien waren leider keine Lesben anwesend. Griechenland wird anscheinend nicht dazugerechnet, da es kein «sozialistischer Staat» ist/war...

Im Frühjahr 1991 soll wiederum eine Ost-/Südosteuropakonferenz in Prag/Tschechoslowakei stattfinden. Ein wichtiger Tagesordnungspunkt dort wird die Frage sein, ob diese ILGA-

Regionalkonferenz weiterhin stattfinden soll oder nicht und ob stattdessen die Teilnahme an einer GESAMT-EUROPA-Konferenz nicht sinnvoller sei.

(Eva Bornemann, UKZ 3/90)

vgl.: ILIS Newsletter, vol. 10, Nr. 2, 1990

Thema: **Lesbians in eastern europe**

und: «Lesben in Osteuropa» von Waltraud Riegler/Anne Krul (ILIS) in Lambda Nachrichten 3/90

COSTA RICA:

2. Lateinamerikanische Lesbenkonferenz

Trotz Repressionen von seiten der Katholischen Kirche und der Regierung Costa Ricas fand im April 1990 in San José die 2. Konferenz für Lesben aus Lateinamerika und der Karibik statt.

Das Treffen wurde von der Lesbengruppe «Las Entendidas» aus Costa Rica organisiert; anfänglich sollte die Konferenz in Peru stattfinden, doch wegen der ungünstigen politischen Lage und der andauernden Gewalt gegen Homosexuelle in dem Andenstaat wurde das Treffen in das mittelamerikanische Land verlegt.

Costa Rica gilt an und für sich als ein Land, in dem der Demokratisierungsprozess vergleichsweise sehr weit fortgeschritten ist. Erst kürzlich erhielt der Präsident des Landes den Friedensnobelpreis. Doch in diesem sogenannten demokratischen Land sind Lesben und Lesbentreffen unerwünscht: Unter für uns unvorstellbaren Repressionen fand diese 2. lateinamerikanische Lesbenkonferenz schliesslich statt. Die Organisatorinnen hatten die Konferenzankündigung anonym an die Presse weitergeleitet, woraufhin die Katholische Kirche entrüstet reagierte. Monsignore Roman Arrieta verurteilte das Lesbentreffen und betonte, dass dies gegen die Moral verstosse und jungen Menschen schade. Er forderte auch in der Presse die Regierung auf, zu intervenieren und diese unmoralische Versammlung aufzulösen.

Der Innenminister Alvarez Desanti antwortete zwar anfangs, dass in seinem Land Versammlungs-, Gedanken- und Meinungs-freiheit herrsche, gab aber schliesslich dem Druck der Kirche nach. So wurde den Einwanderungsbehörden Weisung erteilt, an allen Grenzstellen und Konsulaten alleinreisende Frauen besonders zu beachten und ihnen die Teilnahme am Lesbentreffen mit allen Mitteln zu erschweren. Frauen, die mit dem Flugzeug in San José landeten, wurden angehalten und auch eingesperrt, ihr Gepäck wurde genauestens nach Drogen und subversivem Material durchsucht. Eine Reporterin der Chicagoer Lesben- und Schwulenzeitschrift «Outlines» musste eine Stunde warten, sie war verdächtig, weil ihr ein «zweiter Zuname fehlte». Sie hatte allerdings noch Glück, in ihrem Gepäck befanden sich etliche Exemplare von «Outlines», die der Beamte wegen seiner schlechten Englischkenntnisse jedoch nicht als Lesben- und Schwulenzeitschrift identifizierte.

Eine andere Frau wurde fünf Stunden lang eingesperrt, weil sie aus Peru einreiste, das als «Drogenland» bekannt ist. Die feindselige Atmosphäre gegenüber Lesben (und alleinreisenden Frauen) war für alle vom Moment der Ankunft an spürbar und verursachte bei den Lesben Angst und Verwirrung. Aus Furcht vor Gewalt musste am ersten Konferenztag der Ort der Zusammenkunft fünfmal gewechselt werden!

Die Repression und die Hetzjagd in den Medien bewirkten, dass letztendlich nur 70 Frauen an der Konferenz teilnahmen – eine im Vergleich zum 1. Treffen mit über 200 Teilnehmerinnen sehr geringe Anzahl.

Viele Lesben aus Costa Rica blieben aus Angst, aufgestöbert und in den Medien blossgestellt zu werden, dem Treffen fern. Auch Lesben aus Uruguay, Paraguay, Peru und Chile fehlten. Angereist waren Lesben aus El Salvador, Argentinien, Nicaragua, Puerto Rico, Mexiko und den USA. Das gesamte Treffen war von Angst überschattet; rund um die Uhr übernahmen Lesben Wachdienst vor dem Areal des Tagungsortes. Auch die Organisatorinnen, die sich für das Wohl aller Teilnehmerinnen verantwortlich fühlten, bekamen es mit der Angst zu tun, als am letzten Konferenzabend eine Gruppe grölender Männer auf Lastwagen den Treffpunkt umkreisten und versuchten, die Lesben zu provozieren.

Doch diese Feindseligkeiten und Gewaltakte fanden auch Kritiker in Costa Rica. So schrieb eine der grössten Zeitungen des Landes über die Weisung des Innenministers: «Für ein sogenanntes demokratisches Land ist es lächerlich und unvereinbar, homosexuellen Menschen das Versammlungsrecht zu beschneiden und sie gewaltsam zu unterdrücken, denn auch sie sind – ob nun erwünscht oder nicht – Bewohner dieser Welt».

(W. R., Lambda Nachrichten 3/90)

Die 3. Konferenz für Lesben aus Lateinamerika und der Karibik ist vorgesehen für 1991 in Puerto Rico, Hauptthema wird Nicaragua sein. (Siehe Bericht über das zweite Treffen im April dieses Jahres in Costa Rica.)

Asian Lesbian Network

Vom 7.-10. Dez. 1990 wird in Bangkok, Thailand, die 1. ILIS-Regionalkonferenz frauenliebender Frauen stattfinden. Es werden an die 80 Lesben aus 11 verschiedenen Ländern erwartet. Die Idee zur Vernetzung entstand an der ILIS-Konferenz in Genf 1986. In der Zwischenzeit wurden Kontakte geknüpft, so dass jetzt das erste Treffen möglich geworden ist.

Für Information und Unterstützung (Geld, Bücher, Zeitschriften):

Anjaree, P.O.Box 322
Rajdamnern, Bangkok 10200, Thailand

3. Jüdische Lesben- und Schwulentagung

Sie wird 1992 in Paris stattfinden, nachdem dieses Jahr vom 27.4. bis 1.5. in Amsterdam das zweite Treffen gewesen war mit 120 TeilnehmerInnen, davon 35 Frauen. Die Präsenz der Frauen und die Vernetzung der deutschsprachenden TeilnehmerInnen waren neben den verbindenden Elementen aus dem gemeinsamen jüdischen Hintergrund die Teil-Bestrebungen.

Kontaktadressen: L'Chaim, c/o Mann-O-Meter, Motzstr. 5,
D-1000 Berlin 30 und HOSI-Wien, z.Hd. Deborah,
Novaragasse 40, A-1020 Wien.

Diverses

Hinweis

Im Radio LoRa auf 104,50 Megahertz, jeden zweiten Samstag um 20 Uhr: Pandoras Box, Lesbenmagazin

Falls es unter euch Frauen gibt, die sich für das Thema: EG 92 - Frauen interessieren, meldet euch doch bei uns.

Fraktion Rosas
c/o UMBA Genossenschaft
Postfach
5430 Wettingen 2

Lesbisch-schwuler Filmzyklus

Vom 2. bis 21. November 1990 findet im XENIX ein lesbisch-schwuler Filmzyklus statt. Im lesbischen Teil reicht das Angebot von Klassikern wie «The Children's Hour» (Infam) über immer wieder sehenswerte, psychologisch subtile Spielfilme wie «Aus anderer Sicht» oder «She must be seeing Things» (Last der Gefühle) bis hin zu Gemütsschmökern wie «Desert Hearts». Filme wie «Le jupon rouge», «La pirate» oder «Prisonnière» werden in der Originalversion gezeigt. Auch wer's spät abends einmal gruselig mag, kommt nicht zu kurz und kann sich den Lesben-Vampirinnenfilm «Le rouge aux lèvres» zu Gemüte führen. Den abendfüllenden Spielfilmen werden teilweise Kurzfilme vorangehen, die sonst kaum zu sehen sind («Zärtlichkeiten», «Chinese Checkers», «A comedy in Six Unnatural Acts» u.a.)

Im schwulen Teil werden Filme wie «Anders als die Andern», «Michael», «Taxi zum Klo», «Urinal», «Armee der Liebenden» und einige mehr gezeigt.

Neueses Lesbenarchiv

«Push it» nennt sich ein neugegründetes Lesbenarchiv in Bremen, das alles archivieren will, was in bezug zu Lesben steht. Mittels Bücher, Zeitschriften und persönlicher Dokumente will das Archiv Lebensstile von frauenliebenden Frauen in Geschichte und Gegenwart dokumentieren. Für das Projekt werden sowohl Geldspenden als auch Materialschenkungen gesucht:

push it, multimediales Lesbenarchiv,
Auf der Kuhlen 34, D-2800 Bremen 1.

Pressemappe

Die HAZ (Homosexuelle Arbeitsgruppe Zürich) haben den Presseauschnittdienst «Argus» beauftragt, die Printmedien wöchentlich bezüglich der Stichworte «schwul/lesbisch/homosexuell» zu beobachten. Die kopierten Ausschnitte sind im HAZ-Begegnungszentrum (Sihlquai 67, 3. Stock, 8005 Zürich, Tel. 01 271 22 50) zu besichtigen.

(LIBS Infoblatt)

Lesbian Herstory Archives

1974 wurden in New York «The Lesbian Herstory Archives» gegründet. «The Archives» verstehen sich als non-profit-Organisation und werden von freiwilligen Mitarbeiterinnen geleitet. Ihre Hauptaufgabe sehen «The Archives» in der Sammlung von allem, was Lesben betrifft: Fotos, Dias, Zeitungsartikel, Bücher, Periodika, biografische Aufzeichnungen, Briefe, Tagebücher etc. Darüber hinaus wird eine eigene Zeitung herausgegeben, Vorlesungen und Diashows werden abgehalten, Projekte finanziell gefördert, wie zum Beispiel eine 90minütige Dokumentation über die «Daughters of Bilitis», den ersten Lesbenverein in den USA überhaupt. Natürlich ist das Archiv auf die Hilfe von Lesben aus aller Welt angewiesen. Herzlichst willkommen sind daher alle oben angeführten «Sammelobjekte» und selbstverständlich auch Geld.

Nähere Informationen: The Lesbian Herstory Archives,
P.O.Box 1258, New York, NY 10116, USA

5 Jahre «Lesbians Weekends»

Im November 1985 fand in Japan das erste Lesbentreffen statt. Seither kommen drei- bis fünfmal im Jahr Lesben an einem Wochenende zu einem grösseren Treffen zusammen.

An den insgesamt 25 bisher abgehaltenen Zusammenkünften - Okaeri Weekends genannt - haben nicht nur japanische, sondern auch Lesben aus anderen Ländern teilgenommen. Zu den Wochenenden kommen jeweils 150 bis 200 Frauen; verschiedene Themen werden diskutiert, ausserdem werden Handwerkskurse und sportliche Aktivitäten angeboten. Die Lesbenwochenenden werden auch in der grössten englischsprachigen Zeitschrift Japans angekündigt.

Kontakt: Suzanne Sullivan,
8-26-27-201 Kinuta, Setagaya-Ku, Tokyo 157, Japan.

Eine Frau an der Spitze von Arci Gay

Zum erstenmal steht eine Frau an der Spitze der nationalen Lesben- und Schwulenorganisation «Arci Gay»: Im Februar wurde die 35jährige Graziella Bertozzo zur Generalsekretärin der 10'000 Mitglieder zählenden Organisation gewählt. Damit wird ein neuer Weg von Arci Gay eingeschlagen: Lesben sollen innerhalb Italiens und auch innerhalb der Homosexuellenbewegung sichtbarer werden.

Kontakt: Arci Gay, C.P. 691, 1-40124 Bologna.

Warnung vor «Action»

Neben dem Angriff von aussen - Section 28 (vgl. FrauOhneHerz Nr. 25, p 3-6) - fand 1988 auch einer von innen statt, wie ein britischer Gay-Aktivist an der ILGA-Konferenz mitteilte. Es ist eine britische Schwulen-Zeitung, welche gegen Farbige, gegen Lesben und gegen schwule Aktivisten auftritt - und ausserdem einen völlig unpassenden Namen führt: «Action».

Das grosse Geld steckt hinter «Action». Bsp.: grosse Honorare, Inserate, welche nicht gekauft, sondern gratis gedruckt werden, sehr zum Missvergnügen der Inserierenden. Es wird vermutet, bei den Geldgebern handle es sich um die beiden bekanntesten rechtsextremen Organisationen.

Jetzt will «Action» seinen Einflussbereich vergrössern Richtung Europa. Dass es sich nicht nur um verbale Aufschneiderei handelt, erfahren die Journalisten von «The Pink Paper», welche verprügelt wurden, als sie die Leute von «Action» in ihrer Zeitung vorstellen wollten.

Lavendelfarben für Homosexuelle

(spk/dpa) Das 102 Stockwerke hochragende Empire State Building, eines der bekanntesten Wahrzeichen von New York, wird vom 22. bis 24. Juni in lavendelfarbenes Licht getaucht sein, um die Homosexuellen und Lesben der Stadt zu ehren. Die Verwalter des 59 Jahre alten Wolkenkratzers beugten sich nach Zeitungsberichten erstmals den Wünschen der von Bürgermeister David Dinkins unterstützten - «Gays» und versprochen, die Spitze des Gebäudes in der Symbolfarbe der Schwulenbewegung in den USA zu bestrahlen. Anlass ist die jährliche Parade der Homosexuellen und Lesben, zu der rund 200'000 der insgesamt 700'000 in der Stadt lebenden Gleichgeschlechtlichen erwartet werden.

Das State Building erstrahlt seit Jahren zu verschiedensten Anlässen in den entsprechenden Farben: Grün am St. Patrick's Day der Iren, blau-weiss-rot am amerikanischen Nationalfeiertag 4. Juli. Den Wünschen der Homo-Organisation jedoch, auch ihren Ehrentag in diesen Brauch einzubeziehen, hatte sich die Hausverwaltung bisher stets widersetzt.